

Foto: Maximilian Nitschke



Zum Wahlkampfabschluss trat Gregor Gysi zusammen mit Petra Pau (für den erkrankten Oskar Lafontaine) auf dem Schloßplatz in Köpenick auf.

Arbeit im Wahlkreis erfolgreich fortsetzen

Gregor Gysi erreichte fast 45 Prozent der Stimmen

Ein Riesenerfolg für Gregor Gysi und die LINKE in Treptow-Köpenick. Alle Versuche, die Arbeit von Gysi zu diskreditieren sind gescheitert. So konnte in Treptow-Köpenick kräftig gefeiert werden.

62.733 Wählerinnen und Wähler (44,7 Prozent) stimmten in Treptow-Köpenick mit ihrer Erststimme für Gregor Gysi. Das sind mehr Stimmen als die Kandidaten von SPD, CDU und FDP zusammen auf sich vereinten. Der Kandidat der SPD, Kajo Wasserhövel, enger Vertrauter von Parteichef Müntefering, konnte trotz einer anonymen Anzeigenkampagne gegen Gregor Gysi nur 18,2 Prozent Erststimmen erreichen und liegt damit noch hinter der dem CDU-Kandidaten Professor Dr. Niels Korte (20,8 Prozent).

Der Erfolg von Gregor Gysi zeigt sich auch im Vergleich zu den Zweitstimmen. Er hat persönlich über 15.000 Stimmen (rund 11 Prozent) mehr erhalten als die LINKE mit ihrem guten Ergebnis von 33,7 Prozent errungen hat.

Doch nicht nur Gregor Gysi hat sein Direktmandat wieder errungen, auch Petra Pau (Marzahn-Hellersdorf) und Gesine Löttsch (Lichtenberg) konnten ihre Mandate bestätigen. Stefan Liebich, bisher Mitglied des Abgeordnetenhauses, konnte sogar den bisher von Wolfgang Thierse gehaltenen Wahlkreis Pankow gewinnen. Über die Landesliste gelangte auch Halina Wawzniak in den Deutschen Bundestag.

DIE LINKE ist zweistellig im neuen Bundestag vertreten. Erstmals ist das einer Partei links von der SPD nach 1945 gelungen. Sie hat den Kredit, den sie 2005 von den Wählern erhalten hat, eingelöst. Sie hat einen neuen, größeren Vertrauensvorschuss erhalten, damit sie konsequent die Themen soziale Gerechtigkeit, Arbeit, Gesundheit, Bildung, Frieden anspricht, auf die Tagesordnung setzt. Die Wählerinnen und Wähler waren der Meinung: Je stärker DIE LINKE, desto sozialer das Land.

Trotz des großen Interesses bei der Briefwahl ist die Wahlbeteiligung in Berlin zurückgegangen, liegt jedoch mit über 70 Prozent nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung: Die NPD hat mit 2,9 % Erststimmen und 2,6 % Zweitstimmen eine erste Abfuhr erlebt. Doch das ist nicht genug. Keine Stimme für die Nazis lautet die Aufgabe, und am besten: NPD-Verbot jetzt!

In einer ersten Einschätzung des Wahlkampfes kurz vor der Wahl hatte Gregor Gysi sich geäußert:

„Im Unterschied zu den Medien kann ich den Wahlkampf keinesfalls als langweilig bezeichnen, im Gegenteil. Viele Bürgerinnen und Bürger waren interessiert an Alternativen zum Krieg in Afghanistan, der beendet werden muss; an Alternativen zu einer Politik der anderen Parteien, die in ihrer Konsenssoße die Lasten der Krise auf die abhängig Beschäftigten, die Rentnerinnen und Rentner, die Arbeitslosen und die Kranken abwälzen wollen.“

Da spielten auch die Medien eine positive Rolle. Noch nie besuchte ich binnen fünf Tagen vier Talkshows: erst Anne Will, dann Sandra Maischberger, dann Frank Plasberg und schließlich Maybrit Illner. Schon die unmittelbare Resonanz auf diese Sendungen in Form von Briefen und vor allem von Mails zeigte ein großes Interesse, mehr über die Politik und die Forderungen der Linken zu erfahren.“

■ ■ Karl Forster

IN DIESER AUSGABE

- Seite 3:** Stipvisite nach Albinea
- Seite 4:** Kulturbund zehn Jahre im Haus Ernststraße
- Seite 5:** Vielfältige Aktionen gegen Nazis
- Seite 6:** Gysi meint: Reichtum für alle
- Seite 7:** 62.733 mal Danke!

Antrag der Linksfraktion in der BVV: Zuschuss auch für KITA-Gruppenfahrten

Das ist doch eigentlich nicht zu fassen. Da beantragt eine Mutter bei ihrem zuständigen Jobcenter einen einmaligen Zuschuss zu einer Abschlussfahrt des Kindergartens. Alle Kinder sollen teilnehmen, doch für diese Fahrt entstehen Kosten, die von der Frau nicht aufgebracht werden können. Analog zu der neuen Regelung für mehrtägige Klassenfahrten von Schulen beantragt sie eine Zusatzleistung für ihr Kind.

Doch das Jobcenter lehnt ab: Nur für Schulfahrten sei ein solcher Zuschuss möglich. Auch der Gang zum Gericht brachte keinen Erfolg. Das zuständige Sozialgericht Halle wies das Ansinnen zurück, nur die Klassenfahrten der Schulen, die es als Fortsetzung des Schulunterrichts ansieht, könnten bezuschusst werden.

Damit will sich DIE LINKE nicht zufriedengeben. In einem Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung fordert DIE LINKE Treptow-Köpenick jetzt vom Bezirksamt, sich dafür einzusetzen, dass nicht nur Klassenfahrten, sondern auch mehrtägige Kita-Gruppenfahrten von Kindern aus Familien, die von Sozialleistungen leben, finanziert werden.



Mehrtägige Klassenfahrten gehören zu den wenigen Ausnahmen, die für Hartz-IV-Empfängerinnen und -Empfänger von den „JobCentern“ auf gesonderten Antrag finanziert werden. Sachlicher Hintergrund hierfür ist, dass kein Kind nur deshalb ausgeschlossen sein soll, weil sich die Eltern die Fahrt nicht leisten können.

„Es ist nicht einzusehen, warum dieses Argument nicht auch für Fahrten von Vorschulkindern im Rahmen von mehrtägigen Gruppenfahrten bei Ganztagesbetreuung in Kindertagesstätten gelten soll“, so der sozialpolitische Sprecher der Linksfraktion Dan Mechtel. Dies gelte um so mehr, wenn man Kitas als Bildungseinrichtungen begreife, so Mechtel weiter.

In einem gemeinsamen Antrag mit der CDU fordert DIE LINKE vom Bezirksamt, die Regelungen zur Überlassung von Räumlichkeiten an Dritte dahingehend neu zu fassen, dass auch Räume der Abteilung Jugend und Schule und grundsätzlich Räume des gesamten Bezirksamtes auch sechs Wochen vor Wahlen an Parteien vergeben werden.

Das Bezirksamt habe nicht nachvollziehbar dargelegt, weshalb Räume in Schulen und Jugendeinrichtungen nicht mehr an Parteien vergeben werden. Das angeführte Neutralitätsgebot gelte schließ-

lich nicht nur für Schulen sondern für die Verwaltung insgesamt. Da die Räumlichkeiten prinzipiell allen Parteien zur Verfügung stehen sollten, sei auch eine einseitige Vereinnahmung durch eine Partei nicht zu befürchten, zumal solche Veranstaltungen ja nur außerhalb des regulären Betriebs in den Einrichtungen stattfinden würden. Andererseits sei schon der erzieherische Ansatz, Parteien, die ihrem grundgesetzlichen Auftrag, an der Willensbildung mitzuwirken, aus dem Lebensumfeld von Jugendlichen fern zu halten, als problematisch anzusehen. Gerade in Wahlkampfzeiten sei das Interesse an öffentlichen Veranstaltungen der Parteien groß und schon deshalb sind sie auch auf öffentliche Räumlichkeiten angewiesen. Beide Anträge wurden in die zuständigen Fachausschüsse überwiesen.

Eine Runde Bundespolitik gaben sich die Bezirksverordneten drei Tage vor der Wahl in einer sonst eher unaufgeregten Sitzung dann aber doch. Die CDU hatte vorgeschlagen, dass sich das Bezirksamt für einen wohnortnahen Postfilialbetrieb einsetzen möge. Die SPD entgegnete, dass die CDU die Post privatisiert habe. DIE LINKE forderte, dass öffentliche Daseinsvorsorge nicht allein dem Kriterium der Wirtschaftlichkeit folgen dürfe. Nur Grüne und FDP gaben sich überzeugt, dass mehr Wettbewerb zu mehr Service und niedrigeren Preisen führen werde.

■ ■ **Philipp Wohlfeil**
Fraktionsvorsitzender
LINKSFRAKTION
in der BVV Treptow-Köpenick

INFORMATIONEN AUS DEM BEZIRKSAMT

► Geraubte Bücher Berliner Juden

Die Ausstellung über geraubte Bücher Berliner Juden, die in der Zentral- und Landesbibliothek gezeigt wurde, kann in einer Bibliothek des Bezirkes nicht gezeigt werden. Darüber informierte Stadtrat Svend Simdorn in einer Antwort auf einen Beschluss der BVV vom Dezember vergangenen Jahres. Die Anzahl der Exponate und der erläuternden Stelltafeln sei so umfangreich, dass die Fläche einer bezirklichen Bibliothek dafür nicht ausreiche.

► Seniorenstätte Wendenschloßstraße

Das Bezirksamt möchte die Seniorenfreizeitstätte in der Wendenschloßstraße 404 erhalten, erfuhr Oliver Igel (SPD) von Stadträtin Ines Feierabend. Der Bezirksverordnete hatte nachgefragt, ob ein Umzug im Zeitraum 2009/10 anstehe. Die Stadträtin informierte, dass sich das Bezirksamt an Finanzsenator Nußbaum mit dem Ziel gewandt habe, das Objekt zu erwerben. Unabhängig davon würde vom Sozialamt die Suche nach einem Ersatzstandort fortgeführt.

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe : 22. September 2009
Ausgabebetrag „blättchen“ 154: Do, 5. November 2009
Redaktionsschluss für „blättchen 153“: 27. Oktober 09
Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



Schon am Ortseingang werden Besucher auf die Partnerstadt aufmerksam gemacht.

Stipvisite nach Albeina

Eine Reise auf geschichtsträchtigen Spuren

Da wir nicht weit entfernt vom kleinen Albeinaplatz in Johannisthal wohnen, hat uns die Entwicklung der Partnerbeziehungen Treptows zu dem italienischen Ort in der Region Emilia immer interessiert. Zumal der aus Johannisthal stammende ehemalige Wehrmatsangehörige Hans Schmidt 1995 mit vier weiteren deutschen Kameraden zum Ehrenbürger Albeinas ernannt wurde. Die Fünf waren im August 1944 erschossen worden, weil sie Verbindung mit der italienischen Resistenza aufgenommen hatten. Sie wollten die kampflose Übergabe der Villa Rossi vorbereiten. Ein Denkmal ganz in der Nähe erinnert in italienischer, russischer, englischer und deutscher Sprache mit einem „Nie wieder“ an die Kämpfe in der prachtvollen Villa zur Befreiung Italiens vom Faschismus.

Seit 1997 besteht diese kommunale Partnerschaft, obgleich unser Stadtbezirk von der Größe her nicht mit dem kleinen Ort, nicht weit von Parma, Reggio Emilia, und Modena entfernt, zu vergleichen ist. Es besteht ein reger Austausch von Vertretern auf kommunalpolitischer Ebene, von Sport- und Jugenddelegationen. Schön wäre, wenn auch interessierte Bürger unseres Stadtbezirks ab und zu die Möglichkeit hätten, in einer organisierten Fahrt die Partnergemeinde kennenzulernen. Diesen Wunsch habe ich mir mit meinem Mann kürzlich selbst erfüllt und auf einer Reise einen kleinen Abstecher nach Albeina gemacht. Ein Ort mit interessanten Sehenswürdigkeiten. Das freundliche Ortseingangsschild, die via Treptow, die Erinnerung an den Mau-

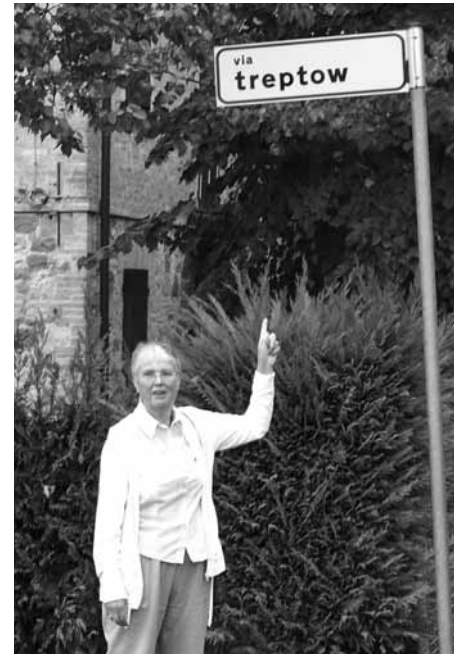
erfall durch ein „Elemento del muro di Berlino“, das Bürgermeister Siegfried Stock 1999 neben einer Grundschule feierlich als Gedenkort einweihte. Schließlich noch eine Fahrt nach Canossa, die Ruine auf einem Berggipfel, etwa 12 Kilometer entfernt. Unser Navigationsgerät hat uns selbst im Nebel auf schmalen Serpentinan an diesen geschichtsträchtigen Ort geleitet, zu dem Kaiser Heinrich IV. im Jahr 1077 im Bußgewand zum Papst gepilgert sein soll.

Bei anderen Ausflügen rund um Albeina Richtung Parma staunten wir nicht wenig, als wir viele Kilometer auf der via Lenin fuhren. Vorher hatten wir Nebenstraßen passiert, die nicht nur an Togliatti, sondern auch an Gagarin, Tito, Ho Chi Minh, Allende, und Marx erinnerten.

■ ■ Helga Pett



In der Villa Rossi befand sich die deutsche Funkstation



Auch eine Straße ist nach Treptow benannt.



Ein Stück Berliner Mauer als Zeichen der Partnerschaft.



Gedenkstein: „Nie wieder“.

Kulturbund seit zehn Jahren im Haus Ernststraße

Ein echtes Kulturhaus am Baumschulenweg feiert Jubiläum

Seit nunmehr zehn Jahren ist das Haus Ernststraße 14/16 in Baumschulenweg eine erste Adresse in Treptow für Kunst und Kultur. Schon zuvor hatte hier das Bibliotheksamt seinen Sitz. 1999 übernahm der Kulturring in Berlin e.V. die Immobilie und entwickelte in enger Kooperation mit dem Kulturamt ein vielseitiges soziokulturelles und künstlerisches Angebot für die Bürgerinnen und Bürger des Ortsteiles Baumschulenweg/Plänterwald. Das Veranstaltungsangebot, orientiert auf Besucher im mittleren bis höheren Alter, deckt dabei ein breites Spektrum ab und soll vor allem die Kommunikation und den Dialog zwischen den Bürgerinnen und Bürgern befördern.

Bereits seit 1994 gibt es den Kulturring in Berlin e.V.. Er hat seine Wurzeln im bereits 1945 gegründeten Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, dessen Berliner Landesverband er heute ist. Der Projektbereich Süd ist dabei weiterhin unter dem Namen „Kulturbund Treptow“ bekannt.

Die Arbeit in der Ernststraße ist vielfältig. Die in dem Haus integrierte Kulturbund Galerie Treptow zeigt regelmäßige Ausstellungen von bildenden Künstlern aus den Stadtbezirken und bietet auch internationalen Künstlern die Möglichkeit der Präsentation. Die Kunstaussstellungen umfassen die Bereiche Malerei, Grafik und Kleinskulptur mit Gästen aus anderen Bundesländern sowie z.B. aus der Schweiz, Liechtenstein und Österreich. Darüber hinaus werden Lesungen (Lese-reihen, wo nationale und internationale Autoren sich vorstellen als auch mit ausgewählte Autoren, die im Stadtbezirk sowie in Berlin leben und arbeiten), Videos und Filme, literarisch-musikalische Programme, Dia-Vorträge, Gesprächsrunden zu aktuell-politischen Themen, Theaterprojekte, Gartenfeste und Seniorennachmittage angeboten.

Eine kleine Fotogalerie (Galerie im Club) stellt nationale sowie internationale Tendenzen in der Fotografie einem breitem Publikum vor. Verschiedene Interessengruppen und Freundeskreise haben ihre Heimat beim Kulturbund Treptow, und treffen sich dort regelmäßig.

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick leistet der Kulturring einen eigenständigen Beitrag zur Real-

sierung städtepartnerschaftlicher Beziehungen. Die Ausstellungen bieten stets auch Gelegenheit zum Dialog mit dem Künstler und zu anderen musikalisch-literarischen Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Hauses.

Der unter seinem Kürzel CCB bekannte Amateurfotoklub wurde bereits 1963 beim Kulturbund Treptow gegründet. Seit 1991 findet die monatlichen Klubabende in der Geschäftsstelle des Kulturbundes Treptow statt. Die Arbeit des CCB ist ausschließlich der Farbfotografie gewidmet. Sowohl die aktuellen Reisedias als auch aufwendig gestaltete formalästhetische Bildkompositionen per Dia werden von den Mitgliedern angeboten und zur Diskussion gestellt. Durch zahlreiche Ausstellungen konnten sie ihre eigenen Arbeiten der Öffentlichkeit präsentieren. Neben der konventionellen Farbfotografiertechnik wird auch mit neuen Printtechniken (Computergrafik) experimentiert. Viel Anerkennung erhielten Klubmitglieder durch Annahme oder Preise bei angesehenen Wettbewerben wie z.B. Deutscher Amateurfotopreis, die jährlichen 100 besten Bilder sowie der Porträtwettbewerb der Gesellschaft für Fotografie (GfF), Barnack-Wettbewerb, Rathenower Farbdia und Landesfotoschau Brandenburg. Die Gruppe trifft sich jeden 2. Montag im Monat um 17.30 Uhr.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Teams um Reno Doering sind die Organisation und Durchführung von literarisch-musikalischen Programmen, Theaterveranstaltungen der kleinen Form, Kabarett, Konzerten im Bereich klassischer und zeitgenössischer Musik, Programme mit bekannten und jungen Liedermachern (Chanson).

Eine solch intensive Arbeit wie sie der Kulturbund leistet ist nicht ohne das Engagement der Mitarbeiter denkbar. Stellvertretend für viele wurde Helga Stolzenburg Ende 2008 im Roten Rathaus für ihre ehrenamtliche Arbeit mit dem Europa-Pass ausgezeichnet. Eine Veranstaltung des Treptower Kulturbunds in der Ernststraße ohne die 70jährige, schon seit 1969 Mitglied des Kulturbunds, ist kaum denkbar. Stets sitzt sie an der Tür zum Veranstaltungsraum. Sie begrüßt jeden eintreffenden Gast und bittet um den notwendigen Obolus. Ein kurzer,



Foto: Kulturring in Berlin e.V.

Kulturhaus Ernststraße

lächelnder Blick heißt, dieser kommt häufig oder gar regelmäßig; ein aufmergendes Lächeln heißt soviel wie, diesen Besucher kenne ich nicht.

Der Kulturbund Treptow jedenfalls hat noch viele Pläne. Und er bietet zahlreichen Fach- und Interessengruppen die Räumlichkeiten, um sich hier zu treffen und auszutauschen; Fachgruppen, die schon über Jahrzehnte existieren und im Verein eine Heimstatt gefunden haben (Colorclub Berlin-Treptow, sf-club andymon, Interessengruppen wie Rosenfreunde, Philatelie, Paläontologie sowie Freunde des Malens und Zeichnens). Neben den zahlreichen interessanten Veranstaltungen, im Sommer auch in dem schönen Garten, gibt es einen weiteren Grund, einmal das Kulturhaus Ernststraße zu besuchen: In der Einrichtung befindet sich eine jedem Interessenten zugängliche Ortschronik der Ortsgeschichte Baumschulenwegs, die ehrenamtlich betreut und kontinuierlich ergänzt wird.

■ ■ Karl Forster

► FestiWahl im Haus der Jugend Köpenick

Am 26. September 2009, einem Tag vor der Bundestagswahl, fand im Haus der Jugend Köpenick in der Seelenbinderstraße die Veranstaltung „FestiWahl“ statt. Eingeladen waren die Parteien zu Informationsständen und zu einer Diskussionsveranstaltung. DIE LINKE war mit einem Stand präsent und Petra Pau vertrat Gregor Gysi bei der Diskussion, weil dieser schon auf dem Weg nach Köln war, wo er bei TV Total über 20% für DIE LINKE holte.

Mit dieser Veranstaltung endete ein Wahlkampf voller Aktivitäten und Zuspruch für DIE LINKE und für Gregor Gysi als Direktkandidat für Treptow-Köpenick.



NPD-Verbot jetzt forderten die Demonstranten wenige Meter neben der Nazi-Zentrale.

Vielfältige Aktionen gegen Nazis

Protest auch direkt neben der NPD-Zentrale

Zum Auftakt des 5. Interkulturellen Festes für Demokratie nahmen am 19. September 200 Menschen an einem bunten Umzug teil. Unter dem Motto „Vielfalt statt Einfalt“ bewegte sich die Demonstration durch Schöneweide. Das Frontrtransparent des Bündnisses für Demokratie und Toleranz wurde von der Bezirksbürgermeisterin und den Bezirksstadträten getragen. Bei einem Zwischenstopp vor dem rechtsextremen Szenetreff „Zum Henker“ in der Brückenstraße brachten Matthias Schmidt von der SPD-Fraktion und Hans Erxleben von der Linksfraktion in der BVV Treptow-Köpenick, Helmut Königshaus, MdB der FDP sowie eine Vertreterin des Antifaschistischen Bündnisses Südost übereinstimmend ihre Auffassung zum Ausdruck, das die Straßen

und Plätze in unserem Bezirk den Demokratinnen und Demokraten gehören.

Ein deutliches Zeichen gegen Rechts setzte auch die fast 85jährige Esther Bejarano, ehemals Häftling in Auschwitz, damals Mitglied des „Mädchenorchester Auschwitz“ und heute Ehrenvorsitzende der VVN-BdA. Die bekannte Sängerin trat mit ihrer Band Coincidence und der Kölner Hip-Hop-Band „Microphone Mafia“ auf. Eine ungewöhnliche aber vom Publikum begeistert aufgenommenen Mischung. Das Konzert war Teil einer Kundgebung am Köpenicker Mandrella-Platz, nur wenige Meter von der Bundes-Zentrale der NPD entfernt und sollte einen Tag vor der Bundestagswahl ein Zeichen für die Forderung des Verbots der NPD setzen.



Esther Bejarano protestiert mit ihren Liedern gegen die NPD



DIE LINKE aktiv am Infostand gegen Rechts

Schon Anfang September präsentierten sich die Gewinnerbands eines Wettbewerbs unter dem Motto „Nazis aus dem Takt bringen – Starke Stimmen gegen Rechts“. Das Konzert fand in dem neuen Stadion von Union Berlin in der Alten Försterei statt. Eine prominente Jury hatte zehn Bands ausgewählt, deren Gewinner-songs gemeinsam mit Liedern hochkarätiger Künstler auf einer kostenlosen CD veröffentlicht wurden. Die CD erschien Anfang September und wurde gratis an Schülerinnen und Schüler verteilt.

■ ■ Karl Forster / Hans Erxleben



Reges Interesse am Stand der LINKEN beim interkulturellen Fest.



In der Alten Försterei spielten Bands um die Nazis aus dem Takt zu bringen.

Gysi meint...



Die Wahlen sind vorbei, doch die Arbeit wird nicht weniger. So ist Gregor Gysi unmittelbar nach der Wahl mit zahlreichen Terminen ausgelastet. Aus diesem Grund muss diesmal die Kolumne von Gregor Gysi leider ausfallen. Dafür veröffentlichen wir einige Gedanken die er kurz vor der Wahl mit Blick auf den zu Ende gehenden Wahlkampf geäußert hat:

Reichtum für alle

Im Unterschied zu den Medien kann ich den Wahlkampf keinesfalls als langweilig bezeichnen, im Gegenteil. Die Bilanz nach Absolvierung von täglich mehreren Wahlkampfkundgebungen und wenigen Saalveranstaltungen von Mecklenburg-Vorpommern bis Baden-Württemberg ergibt ein anderes Bild. Die Kundgebungen waren gut oder sehr gut besucht, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger, sich aus erster Hand von uns informieren zu lassen, groß.

Und dann war da ja noch das Wahlplakat „Reichtum für alle“, das nicht in

den Werbeagenturen ersonnen wurde, sondern von mir. Die Idee entstand, als Union und FDP den Bürgerinnen und Bürgern inmitten der Krise und enormer öffentlicher Schulden ausschließlich Steuersenkungen versprochen und die SPD mit ihrem Deutschlandplan mal eben 4 Millionen neue Arbeitsplätze aus dem Hut zauberte.

„Reichtum für alle“ war eine Provokation auf die leeren Wahlversprechen der anderen mit dem Unterschied, dass sich viele Medien nur über den Slogan der Linken aufregten, nicht jedoch über die Versprechen der anderen. „Reichtum für alle“ löste ein Nachdenken darüber aus, was damit gemeint sein könnte. Wie viele sollen und dürfen überhaupt reich sein? Darauf wüsste selbst Guido Westerwelle keine Antwort. Was ist unter Reichtum zu verstehen? Nur der materielle, in Geld ausgedrückte oder nicht auch der immaterielle wie Bildung, Kultur, Gesundheit? Und in Verbindung mit dem Wahlplakat „Reichtum besteuern“ war die Botschaft verbunden, dass Reichtum begrenzt werden muss, um Armut zu bekämpfen, damit alle Bürgerinnen und Bürger ein Leben in Würde führen können.

Jedenfalls ist „Reichtum für alle“ wohl der bekannteste und auch in den Medien meist genannte Wahllogan, der den Wahlkampf mit bestimmt hat.

Kommentar: Rede gegen das Ermächtigungsgesetz

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, aber unsere Ehre nicht.“ Ein ergreifender Satz von Otto Wels, den Nazis entgegengeschleudert in seiner Rede gegen das Ermächtigungsgesetz 1933. Wie viel Mut für den Sozialdemokraten dazu gehörte, den geifernden NAZIS und ihren Verbündeten entgegenzutreten, kann man nur ermessen, wenn man sich das Tondokument anhört. Wenn man weiß, dass die Mandate der Kommunisten bereits aberkannt und nicht wenige Reichstagsabgeordnete der SPD und der KPD bereits verhaftet waren. Mut, den der spätere Bundespräsident Theodor Heuß nicht hatte.

Für dieses Auftreten verdient Otto Wels die in Friedrichshagen, seinem damaligen Wohnort, enthüllte Stele. Die Rede von Otto Wels hat übrigens mit dazu beigetragen, dass ich Anfang der 60iger Jahre in die SPD eingetreten bin. Daher war es für mich eine Verpflichtung an der Ehrung teilzunehmen.

Zu kurz gekommen, beziehungsweise gar nicht erwähnt, in den Reden von Ex-Bürgermeister Klaus Ulbricht, Ex-Kanzler Gerhard Schröder und Bundestagskandidat „Kajo“ Wasserhövel ist die Betrachtung der ganzen politischen Person Otto Wels. Es gehört auch zur vollen Wahrheit, dass er beispielsweise mit seinem Einsatz für das Verbot von Maidemonstrationen 1929 wesentliche Nahrung geliefert hat für die verhängnisvolle Sozialfaschismustheorie der KPD. Geschichtliche Lehren, die aus der Rede von Otto Wels gegen das Ermächtigungsgesetz gezogen wurden, bedürfen auch der Analyse, was alles verhindert hat, die Machtergreifung der NSDAP und ihren Helfern wirksam zu bekämpfen.

Aktionen, den alten und neuen NAZIS nicht nur in Treptow-Köpenick keinen Fußbreit Boden zu lassen, bedarf es vieler Akteure. Die SPD hätte sie in der Kundgebung nennen können und sollen.

■ Ernst Welters

Bürgersprechstunde Gregor Gysi

Bürgersprechstunden: Di. 13. Oktober und am Di. 3. November in der Zeit von 13.00 – 18.00 Uhr. Wahlkreisbüro Brückenstraße 28. Anmeldung bitte unter (030) 63 22 43 57

Anzeige

Stimmabgabe für linken Journalismus

ND-WAHL-ABO: 3 MONATE TESTEN, 67 % SPAREN,
GRATIS TASCHENKALENDER!

Testen Sie jetzt »Neues Deutschland«, die überregionale, sozialistische Tageszeitung aus Berlin 3 Monate lang für nur 33 Euro – das sind 67 % Ersparnis! Die Lieferung endet automatisch.

Gleich bestellen:
030/2978-1800
oder im Internet unter
www.nd-wahlabo09.de



Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Mo 05.10. 17:00

Basistreffen, Allendeweg 1

Mo 02.11. 17:00

Ort noch nicht bekannt

Di 06.10. 18:30

Beratung des Bezirksvorstandes,
Allendeweg 1

Di 20.10. 18:30

Beratung des Bezirksvorstandes,
Allendeweg 1

Mit dem **wöchentlichen Newsletter** bleiben Sie immer auf dem Laufenden und erfahren die wichtigsten Neuigkeiten über die DIE LINKE.

Jetzt kostenfrei abonnieren unter:
<http://newsletter.die-linke.de>

DIE LINKE.

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 6310 42 41

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Achtung: Am 22. Oktober findet in der

Brückenstrasse keine Kassierung statt.

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN

Im Oktober zum Geburtstag

102. Rolf Strobel

99. Reinhard Mangelsdorf

97. Erwin Schulz

95. Velleda Stoll

90. Johannes Geißler

85. Herwald Gericke,
Herbert Mühlberger, Werner Preiß

80. Anneliese Hilgenfeld

75. Ina Apostel,
Waltraud Höpcke,
Inge Nestler, Helga Weller,
Klaus-Peter Kosanke,
Rolf Spange

70. Ursula Mütze,
Erika Schoob, Rolf Heßke,
Wilfried Jugl,
Walter Klamt

62.733 mal Danke!

Erste Wahleinschätzung des Bezirksvorsitzenden der LINKEN

Mit Freude und Dankbarkeit konnte DIE LINKE in Treptow-Köpenick die Ergebnisse der Bundestagswahl in unserem Bezirk zur Kenntnis nehmen:

Von 62.733 Bürgerinnen und Bürgern und damit von 44,7% wurde Gregor Gysi wieder direkt in den Bundestag gewählt. Das gute Ergebnis von 2005 (40,8%) konnte somit nochmals überboten werden - mehr noch: Diesmal erhielt Gregor Gysi mehr Stimmen als die Zweit- und Drittplatzierten von CDU und SPD zusammen.

Bei den für die Sitzverteilung im Bundestag entscheidenden Zweitstimmen wurde DIE LINKE in Treptow-Köpenick erstmals seit 1990 stärkste Partei: 33,7% der Wählerinnen und Wähler votierten für die LINKE – so viel wie nie zuvor und deklassierten die bisher bei Bundestagswahlen immer führende SPD auf 19,7% und damit nur knapp vor die CDU (18,5%). Ein absoluter Zuwachs von 4.710 Stimmen für DIE LINKE bei knapp 10.000 weniger Wählenden als 2005 ist ein toller Erfolg und begründet den Zweitstimmenzuwachs von 5,3%. Nur in einem einzigen Wahllokal des Bezirkes wurden wir knapp nicht stärkste Partei – auch dieses ein Novum.

Unsere Wahlziele haben wir somit nicht nur erreicht, sie wurden sogar übertrof-

fen. Dafür gilt es allen Wählerinnen und Wählern herzlich Dank zu sagen. Das Wahlergebnis bestätigt uns darin, dass eine klare sozial engagierte und bürger-nahe Politik sowie unser Profil als Anti-Kriegspartei von den Wählerinnen und Wählern Treptow-Köpenicks erwartet und honoriert wird.

Einerseits erfreulich – jedoch auch nicht ohne Sorge – empfinden wir es, dass die Stimmenanteile rechtsextremer Listen auf niedrigem Niveau stagnieren. Dass dennoch bis zu 4.000 Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes ihr Kreuz bei solchen Parteien machen, wird uns auch weiterhin nicht ruhen lassen.

Die Bezirksorganisation hat einen engagierten, zum Teil bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit reichenden Wahlkampf geführt. Insbesondere die Basisorganisationen haben mit dutzenden Infoständen, vielen Veranstaltungen, dem Zustellen von 60.000 Briefen Gregor Gysis und von tausenden Wahlzeitungen sowie der Betreuung von mehr als 5.000 Plakaten die Ziele der LINKEN an die Bürgerinnen und Bürger herangetragen. Hochachtung und Dank gebührt daher auch dem Engagement der GenossInnen und Genossen sowie den Sympathisantinnen und Sympathisanten unserer Partei.

■ ■ **Marko Tesch**

PROTESTKUNDGEBUNG

des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (OKV)

am **Sa. 3. Oktober**, 14 Uhr am Spanienkämpferdenkmal Friedrichshain (Friedensstraße/Büschingstraße)

Gegen Verarmung und Entrechtung der Ostdeutschen. für eine bessere Zukunft aller Menschen

Es sprechen: Dr. Gesine Lötsch, MdB DIE LINKE

Prof. Dr. Wolfgang Richter, Bundesvorsitzender der GBM

Mercedes Alvares, Autorin/Exilspanierin



DREI VOR ORT

Jutta Schölzel – Goran Djurovic – Manfred Strehlau

In der Reihe VOR ORT Künstler aus dem Stadtbezirk Treptow-Köpenick zeigt die Galerie Alte Schule, Kulturzentrum Adlershof, im Oktober eine Ausstellung mit Zeichnung, Malerei, Druckgrafik und Plastik. Neben den unterschiedlichen Handschriften verbindet die Künstler jedoch eine Gemeinsamkeit – die menschliche Figur.

JUTTA SCHÖLZEL

Steinplastik, Zeichnungen und Druckgrafik

Marmor-, Alabaster-, Serpentin-, Kalk- und auch Granitstein sind die Träger ihrer inneren Auseinandersetzung, der Spiegel einer Suche, eines Weges.

GORAN DJUROVIC

Malerei und Druckgrafik

Die malerische Oberfläche ist satt und fett, ein wenig dunkel, erinnernd in gewisser Weise an die flämische Malkultur – wären da nicht der Sarkasmus und die Ironie, die sich aus den Bildern entfalten. Surreale Szenen, in denen die übertra-

schende Raumsituation den Zuschauer als Akteur einbezieht.

MANFRED STREHLAU

Zeichnungen und Plastik

Zarte Linien, die sich vermehrt verdichten, lassen zunehmend eine Landschaft ahnen: menschliche Körper.

Es sind vielleicht mecklenburgische Landschaften mit ihren weiten Horizonten, die vor sich hin räkeln, liebliche Landschaften – weibliche Körper.

Die Ausstellung ist bis zum 31.10.2009

jeweils zu den Öffnungszeiten der

Galerie Di-Do 12-19h, Fr 12-17h,

Sa 15-19h zu sehen.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 07

FR 02.10. 17:00 Gespräch mit der Historikerin Iris Fischer über neue Forschungen zu den Opfern der Köpenicker Blutwoche, Gedenkstätte Puchanstraße

SA 10.10. 10:30 Frühschoppen der LINKEN in Spindlerfeld: „Vorbei ist vorbei – aber ich erinnere mich“, mit Gisela Karau

SO 11.10. 10:00 Frühschoppen der LINKEN im Allendeviertel mit Carola Bluhm, MdA und Senatorin in spe., Köpenicker Fischerhütte, Wendenschloßstr. 60 D

MO 12.10. 15:00 Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV, Geschäftsstelle Brückenstr.28: Schlussfolgerungen aus der Wahlbewegung für die weitere seniorenpolitische Arbeit 2009/2010. Gäste und

neue Mitstreiter sind wie immer herzlich willkommen

DI 20.10 16:30 AG Frauenpolitik, Allendeweg 1

MI 21.10. 18:30 Die Linke Treptow-Köpenick lädt zu einer öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Mietervertreter/innen und Mieter/innen, in die Geschäftsstelle der LINKEN, Allendeweg 1, in Köpenick ein. Thema: Der Mietspiegel 2009 – Was Mieter wissen sollten.

SA 24.10. 15:00 Inge-Maja Weiße stellt ihre Erinnerungen vor: Kindheit, Jugend und Verfolgung der

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de

Eltern in Schönevide, Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche, Puchanstr.

SO 8.11. 11:00 Matinee des BdA Treptow zum 71. Jahrestag der Pogromnacht, Rathaus Treptow

Politiker vor Ort

Bürgerversammlung im Kino Friedrichshagen am 31.10.2009 um 10.00 Uhr

mit der Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Katrin Lompscher
Dr. med. Klaus R. Zimmering, Hausarzt
Florian Schulze, Apotheker
zum Thema: „Wohin geht die Gesundheitspolitik?“

Moderation: Minka Dott MdA